

vergnüglichen, teils nachdenklich stimmenden Episoden von Ereignissen der bayerischen Geschichte, die sich an den Ufern der Isar zutragen – und natürlich vom Fluß selbst.

Der Mitgliederstand entwickelte sich vom September 1993 mit 360 Personen zum Dezember 1994 auf 351. Der Rückgang entstand durch überproportional hohe Sterbefälle (5) und Austritte (6) bei lediglich zwei Eintritten. Wir werden der Mitgliederwerbung künftig einen höheren Stellenwert einräumen müssen, um die wirtschaftliche Basis des Vereins erhalten zu können.

Karl Schmotz

Zum 75. Geburtstag von Dr. Alois Fink

Am 19. Februar konnte Dr. Alois Fink seinen 75. Geburtstag feiern. Der breiten Öffentlichkeit ist Dr. Fink als Moderator der FS-Reihe „Jetzt red i“ und als Kommentator der Eurovisionsübertragungen der „Landshuter Hochzeit“, des Oktoberfest-Trachtenzuges, der Papstkrönungen und -beisetzungen bekannt geworden. Für Kenner und Liebhaber bayerischer Kultur und Geschichte ist sein Name aber vor allem mit unvergeßlichen Sendereihen des Bayerischen Rundfunks wie „Unbekanntes Bayern“ (1955 bis 1965), in zehn Bänden im Süddeutschen Verlag erschienen, wie „Bilder aus der bayerischen Geschichte“, die zum echten Volksbuch wurden, wie „Diese unsere Welt“, wie „Zwölfuhr-läuten“, später als „Abendläuten“ auch im Fernsehen verbunden.

So wichtig diese umfassenden und vielseitigen Darstellungen bayerischer Geschichte und Kultur sind, sie bilden nur einen Sektor im Werk dieses bedeutenden Niederbayern, der in Gotteszell zur Welt kam, in Deggendorf die Volksschule und in Metten das Gymnasium des Benediktinerstiftes besuchte. Schon während seines Studiums an der Universität in München begann er als Volontär beim „Reichssender München“ zu arbeiten, bei dem Medium also, das so große Bedeutung für ihn gewinnen sollte. Von 1943 bis 1947 sammelte Dr. Fink wertvolle Erfahrungen auf dem zweiten Feld seines späteren Wirkens, beim Journalismus. Er arbeitete als Redakteur am „Straubinger Tagblatt“, als freier Mitarbeiter der amerikanischen „Neuen Zeitung“ und als Feuilletonredakteur bei der „Passauer Presse“. Im Herbst 1947 holte ihn Intendant Rudolf von Scholtz zu „Radio München“. In immer wechselnden Stellungen wirkte er am Auf- und Ausbau der Rundfunkanstalt, insbesondere beim Ausbau des sogen. Hörbildes entscheidend mit. Neben seiner Tätigkeit beim Hörfunk baute er die damalige Kulturabteilung des Bayerischen Fernsehens auf. 1963–1965 „Gründungsdirektor“ des ARD-Fernsehstudios in Rom,

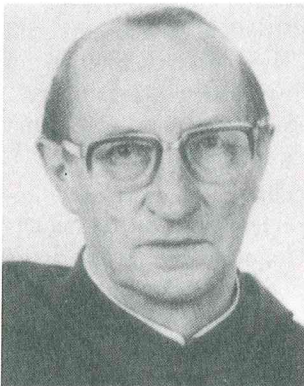
1973 Leiter der Hauptabteilung Kultur im Hörfunk, ließ er sich dennoch 60jährig auf eigenen Wunsch vorzeitig pensionieren.

Als nunmehr freier Mitarbeiter im Hörfunk und Fernsehen, vorzugsweise beim BR, als Autor und Berater von Buchverlagen und Fernseh- und Filmproduktionsfirmen, als Vorsitzender der Filmbewertungsstelle der Länder (FBW) arbeitete Dr. Fink unermüdlich weiter. Seine Hörspiele, Hörbilder, Features, Reportagen aus all den vielfältigen Themenbereichen, seine Fernsehfilme, die er als Autor, Regisseur und Sprecher gestaltete, seine Publikationen über geographische, historische und kulturgeschichtliche Themen aufzuzählen, ist unmöglich.

Unterschlagen darf man aber auf keinen Fall seinen bedeutenden Roman „Gras unterm Schnee“, seine Arbeit als Beirat im Bayerischen Landesverein für Heimatpflege und im Kulturausschuß des Bayerischen Waldvereins, dessen Ehrenmitglied er ist. Seine Verbundenheit mit der engeren Heimat unterstreichen seine Mitgliedschaft im Deggendorfer Geschichtsverein, seine Vorträge für die VHS oder die Redaktion des Landkreisbuches (1983).

Kr

In memoriam P. Bonifaz Pfister OSB



Am 22. Februar 1994 starb im Krankenhaus Plattling unser langjähriges Mitglied P. Bonifaz Georg Pfister OSB. Er wurde am 8. November 1915 im oberfränkischen Windischschletten bei Scheßlitz, Kreis Bamberg, als jüngstes von sieben Kindern auf einem Bauernhof geboren. 1927 entdeckte ihn P. Edmund Pontiller, der im Februar 1945 durch das NS-Regime in München-Stadelheim hingebracht wurde, als Hochbegabten und bereitete ihn für den Eintritt in die 2. Klasse der Lateinschule in Niederaltaich vor. 1930–1936 besuchte er das Alte Gymnasium in Bamberg. Nach seiner Einkleidung in Niederaltaich im Oktober 1936

legte er im Jahr darauf seine 1. Profefß ab. In Passau, Seitenstetten und Prag studierte er Theologie. Von 1940 bis 1945 nahm er als Sanitäter und im Dienste der Militärseelsorge am Zweiten Weltkrieg in Polen, Rußland, Finnland und im Westen teil. Während dieser Zeit legte er in Niederaltaich seine Feierliche Profefß ab. Am 23. Dezember 1945 wurde er in Passau zum Priester geweiht. Bis 1985 unterrichtete er am klösterlichen Gymnasium Latein und Russisch: „Johannes, du kannst kei Ladein!“ sagte er manchmal zum Schriftleiter dieses Heftes, wenn er ihn wieder einmal mit einer Stelle schwierigsten Rokoko-Lateins aus Johann Baptist Lackners Niederaltaicher „Memoriale“ aus dem